Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 37

Artikel: Mittel zur Bewahrung der Keuschheit

Autor: J.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536349

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz. Der "Pädagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

sür die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Troxlex, Prof., Euzern, Billenfir. 14

21.66 Telephon 21.66

Drud und Bersand durch die Geschäftsstelle Eberle & Richenbach, Einsiedeln

Jahres preis Fr. 10.— bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Ched IX 0,197) (Ausland Bortoguichlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule: Dolksschule — Mittelschule Die Cehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Lugern Schweigerijde Unnoncen-Expedition Attien-Gefellichaft

Infertionspreis: 15 Rp. per mm lipaltig.

Inhalt: Mittel zur Bewahrung der Keuschheit. — Die moderne Schule ein verlorenes Paradies. — Wie sorgen Kantone und Gemeinden der Schweiz sür des Lehrers kranke und alte Tage? — Aus den Jahresberichten unserer Anstalten. — Schulnachrichten. — Lehrerezerzitien. — Inserate. **Beilage:** Die Lehrerin Nr. 17.

Mittel zur Bewahrung der Keuschheit.

Bon 3. S., Lehrer in M.

Jede freiwillige Uebertretung des 6. und 9. Gebotes gilt in den Augen Gottes und des Christen als unsittlich, verabscheuungs= murdig und ftrafbar. Mit der eindringlichen Warnung vor der Sünde der Unteuschheit verbindet aber die fath. Kirche immer die dringende Mahnung jur Bergenereinheit. Jeder echte Erzieher und Lehrer ift fich deshalb ber tiefen Berantwortung bor Gott und vor der Kindesseele wohl bewußt, die er auf sich nimmt mit Uebernahme sei= nes Berufes und er sucht sich deshalb mit peinlichster Gewissenhaftigkeit den rechten Weg, den er einzuschlagen hat, um das Rind vor den Gefahren zur Unteuschheit gu warnen und zu behüten. Mancher Lehrer wird fich nun beim Lefen des Auffates in Rr. 26 der "Schweizer-Schule" aufs neue gefragt haben: Bin ich auf dem rechten Wege oder gehe ich einen Irrweg, gehe ich zu weit in der Auftlärung oder habe ich bis jest eine große Pflicht vernachläffigt? - Ich möchte deshalb im Folgenden versuchen, in knapper Weise auf die hauptsäch= lichsten Mittel und Wege hinzuweisen, die das Kind und die heranwachsende Jugend am besten vor der Sünde der Unteuschheit bewahren können.

In erster Linie möchte ich die Frage zu beantworten suchen: Ift die sexuelle

Aufklärung von grundlegender Bedeutung für die Erziehung zur Keuschheit oder ist sie nicht von dringenber Rotwendigkeit? Bas tut die sexuelle Auftlärung in erfter Linie? Sie vermittelt ein theoretisches Wiffen. Darin liegt aber auch schon ihre Schwäche. Zur Beherrschung des Geschlechtstriebes genügt ein theoretisches Biffen tei= neswegs, sondern vielmehr ein Wiffen, das antreibt, die Unkeuschheit zu meiden und die Reuschheit zu üben. Diejes Erkennen vermittelt aber in erster Linie der Religions= unterricht in der Behandlung des 6. und 9. Dort wird den jungen Leuten Gebotes. gezeigt, wie häßlich und verderblich die Sünde der Unteuschheit ift und wie sie den Menschen in Elend, Schmach und Schande und zulett in die ewige Berderbnis fturgt; es wird aber auch gezeigt, wie lieblich und beglückend die Tugend der hl. Reinheit ift. Dem Lehrer ift darum eine sexuelle Aufklärung in der Schule nicht zu empfehlen. Auch Förster warnt davor, wenn er sagt: "Diejenige Sexualpädagogik ist die beste. die nur das Allernotwendigste direkt über sexuelle Dinge redet, die dagegen alle diejenigen Charakterkräfte und Gewohnhei= ten zu wecken versteht, welche den jungen Menschen von selbst in die richtige, geistige Daltung gegenüber den erwachenden Triesben seine. Auch Pfarrer Dr. Duber, eine Autorität auf diesem Gebiete, sagt: "Die sexuelle Aufklärung ist gleichsam ein zweisschneidiges Schwert, das man nur mit der größten Borsicht gebrauchen darf. Das Richtwissen in jezuellen Dingen ist mituns

ter besser als das Wissen."

Wenn wir aber die Aufklärung in der Schule noch als verfrüht erachten, so ist sie hingegen doch not wendig bei der heranwachsenden Jugend. Ginmal tommt ja das Wiffen um diese Dinge doch, und da ist es gewiß besser, daß verständige Autoritäten den nötigen Aufschluß geben, als daß unsaubere Kameraden und gewissenlose Verführer den Schleier vom Geheimniffe wegreißen und den unerfahrenen, ungewarnten Menschen in Sünden und Schamlofigkeiten führen. Diese schwere und heikle Aufgabe der Aufklärug sollten aber in erster Linie die Eltern erfüllen können. ware nur am Plate, wenn man an Elternabenden und ähnlichen Gelegenheiten die Eltern auf die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieser Aufklärung aufmerksam machte und ihnen zeigen murbe, in welcher Beife diese Auftlärung etwa vor sich gehen könnte.

Wenn wir also für die Schule die direkte sexuelle Aufklärung nicht empfehlen können, so müssen wir nun nach andern Mitteln suchen, die der Unkeuschheit einen wirksamen

Damm entgegenstellen können.

Ein unumgängliches, notwendiges Mittel ist vor allem eine vermehrte Willens= und Charafterbildung. Leider aber kommt die Ausbildung eines feften Charafters in unserer modernen Erziehungsweise immer mehr zu furz. Und doch gibt es feine Erziehung zur Reuschheit ohne gleichzeitige Erziehung zu einem festen Charafter. Die sittliche Schwäche und Entartung unserer Jugend zu Stadt und Land ist die Folge der großen Bernachlässigung der Charafterpflege in Elternhaus und Schule. Da muß die kathol. Schule wieder bahnbrechend vor-Eine vorzügliche Anleitung zur Willensbildung gibt Foerster in seinem Buche "Erziehungslehre" und in der Schulausgabe "Jugendkunde". Ich besaß dieses lettere Buch als kleiner Realschüler und ich muß bekennen, daß ich ihm unermegliches zu verdanken habe, umsomehr, da ich mich in jener Beit ber Gahrung und ber innern Ronflitte an teinen Menschen zu wenden magte.

Ein weiteres Mittel zur Bewahrung

der Reuschheit ist die Pflege des Scham= gefühls. Schon das kleine Kind muß mit einem gewissen Zartsinn und mit einer Art heiliger Scheu behandelt werden. Es soll selbstverständlich stets schamhaft bedeckt und anständig gekleidet sein. Gewisse Unsitten ber Mode darf es unter feinen Umftanden mitmachen. Auch Reinlichkeit des ganzen Körpers ist notwendig, um das Kind vor Jucken am Körper und damit vor vielem Aragen zu bewahren. Den Kindern foll es fozusagen in Fleisch und Blut übergeben, daß schamlose Entblößungen, Berührungen, Reden, unanständig, sündhaft und verab-scheungswürdig sind. Man sage dem Kinde immer wieder, daß Gottes Auge und der heilige Schutengel alles sehen, auch das Geheimfte, Berborgenfte, und daß alles im Lebensbuche aufgeschrieben werde zur Belohnung oder Strafe.

Ein anderes vorbeugendes Mittel ift Mäßigkeit und körperliche Abhärtung. Ein weichlicher, verzärtelter und üppig genährter Rörper ergibt sich leicht ber Sinnlichteit. Darum mache man die Eltern aufmerksam, daß sie die Kinder in richtiger Beise ernähren: Gemuse, leichte Mehlspeisen, Milch, Obst. Der Alkohol ist bei der Jugend gang zu verwerfen. Das Bett fei nicht zu weich und nicht zu warm, wenn möglich sollen Kinder auch nicht im gleiden Bette oder bei Erwachsenen schlafen. Nach dem Erwachen sei sofortiges Aufstehen Pflicht, hierauf eine kalte Waschung. Bah= rend des Tages ift viel Bewegung im Freien, Wandern, Spiel und Turnen notwendig. Für die heranreifende Jugend ift ein gesunder Jugendsport sehr zu wünschen; denn er ist ein vorzügliches Mittel, die mit un-

heimlicher Aufdringlichkeit auftauchenden

sexuellen Vorstellungen aus dem Gedankenkreise zu verdrängen und das Interesse auf

das sportliche Gebiet abzulenten.

Wohl eines der wichtigsten, vorbeugens den Mittel ist die Fernhaltung oder Entsfernung sittlicher Gesahren. Fort mit den schamsosen Plakaten und "Kunstwerken" an öffentlichen Plätzen und in Schaufenstern, sort mit Zeitschriften und Büchern, die in Wort und Bild auf die niedern Instinkte im Menschen spekulieren, Verbot des Besuches von Tänzen, Kindss und Schausstellungen, die die Schamhaftigkeit im Kinde verletzen könnten! Ueberwachung der Kasmeradschaften, Kindermädchen und Dienstboten! Bei der heranwachsenden Jugend dulde man auch keine unzeitigen Liebschafs

ten, Poussierereien und halte strenge darauf, daß sie den Abend zu Hause zubringen. Man gebe der Jugend Schriften und Bucher in die Hand, in denen männliche Tugend und Energie gezeigt wird und die den jungen Menschen erziehen zu Mannes= stolz und Mannesmut, zu Ritterlichkeit und

Ehrlichkeit.

Ebenfalls ein wichtiges, vorbeugendes Mittel ift Beschäftigung und Arbeit. müßiger Weile schafft der bose Feind" ist nur zu wahr, doppelt mahr bei der Jugend. Die Arbeit aber fesselt die Aufmerksamkeit, läßt der Phantasie keinen Spielraum zur Ausschweifung, ordnet die Gedanken auf ein ernftes Biel, fraftigt Rorper und Geift. Deshalb darf nie eines der Kinder die Hände müßig in den Schoß legen, zu Hause nicht und in der Schule nicht, an den langen Winterabenden und in den Ferien nicht. Saben die Rinder teine Bandarbeit, so follen sie spielen, lesen, zeichnen. Auch in ben Schulpausen sollen alle Rinder spielen. Es ist eine wichtige Aufgabe des Lehrers, daß er die Schüler zum Spielen anhalte, ihnen neue Spiele zeige und fie liebevoll beaufsichtige.

Ein unersetliches Mittel im Rampfe gegen die Unkenschheit aber ist die Religion. Rur von der Gnade erleuchtet und gestärkt, kann der Mensch mit dem hl. Paulus sprechen: Ich vermag alles in dem, der mich stärkt. Der Mensch, der durchdrungen ist bon bem Gedanten, daß Gott allgegenwärtig ift, alles weiß und das Bose haßt und mit ewigem Tode bestraft, bekommt eine fast unbewußte Gewohnheit, das Bose sofort und unbedingt abzuwenden, so wie das Augenlid sich sofort schließt, wenn Staub ins

Auge dringen will.

Das Gebet erwirbt dem Menschen die Gnade der Erleuchtung, daß er die Baßlichkeit der Unkeuschheit, aber auch die Schönheit der Berzensreinheit erkennt und nach diefer Ertenntnis leben und handeln will. Aber der Mensch muß beharrlich um die Tugend der Reuschheit beten; denn im Buche

der Weisheit heißt es: Da ich wußte, daß ich nicht anders enthaltsam sein könnte, es wurde mir benn von Gott gegeben, so trat ich vor den Herrn und bat Ihn darum aus

ganzem Bergen.

Das Sakrament der Buße tilgt die Sünde, beruhigt den Sünder, verleiht reinigende, heilige Gnade und die übernatür= liche Araft, die heilsamen Entschlüsse und Ermahnungen in die Tat umzusehen und ein neues Leben, ein Leben der Tugend und Gnade zu beginnen. "Die richtige, seelsorgerliche Behandlung im Beichtstuhl ist das Meisterstück in der Sexualpädagogik." (Huber.)

Die heilige Kommunion verstärkt die weihevolle Gesinnung, vermehrt das Gnaden- und Tugendleben, bringt den Menschen in die unmittelbarste Gottesnähe, entzündet die reinste Flamme der Gottesliebe, ver= leiht Mut und Rraft und heiligt den Menschen an Leib und Seele. Je größer die sittlichen Gefahren und je schwächer der Wille, umso häufiger ist der Empfang der

heiligen Sakramente notwendig.

So wäre denn eine kurze llebersicht über die Mittel in der Bewahrung der Reuschheit gegeben und ich schließe mit einem Worte, das Sailer, der nachmalige Bischof von Regensburg, am Schlusse seiner Erziehungslehre sagt: "Die beste Familie gibt nur die Pflanze, die beste Erziehung pflegt nur die Pflanze. Aber der das Gedeihen gibt, das ist auch hier nur der Eine. Der beste Badagoge wird mit Baulus fagen muffen: Es-liegt auch hier nicht am Rennen und Laufen; es ist Erbarmung, Segen der ewigen Liebe, mas das Ge= deihen gibt! Erzieher! Es ift ein Söherer als du und als alle Erzieher und Zöglinge, und der erzieht eigentlich.

Schriften, die über die aufgerollte Frage noch weitern Aufschluß geben: Dr. J. hoffmann: Sandbuch der Jugendtunde und Jugenderziehung; Foerster: Sezualethit und Sezualpädagogit; Suber: Ueber sezuelle Aufklärung; Dr. Michael Gatterer S. J.: Die Erziehung zur Reuschheit.

Die moderne Schule ein verlorenes Paradics. "Rönnte nicht in mancher Schule ein Paradies fein trot allen Ernstes, ber ba malten muß, und hat nicht an dem allgemeinen Schulgejammer außer ber muhfam zu befriedigenben Jugend das gegenwartige pebantifche Schulmeiftertum ein großes Stud Schuld? 3ch glaube bie iconfte Antwort, die ich je in einer Schule betam aus Rindermund — es war im Rommunionunterricht, den sie ja alle lieben — war die Antwort auf meine Frage: "Was werden wir einmal im himmel tun?" — "Wir wollen wieder miteinander Schule halten," hieß die Antwort. Ich weiß es wohl, daß es hunderttausend prachtige Lehrer und Lehrerinnen gibt. Aber es gibt auch Schultyrannen, von benen man ben Gebanken mit ins Leben nimmt : Wenn es eine eigene Rinderhölle gibt, bann mußte fie fo wie beine Schule fein - ein verlorenes Parabies." (Rlug: Die Schule Gottes.)